



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

*Peter Neumann*

## 25 Jahre Lichtenberg-Gesellschaft (1977 bis 2002)

Eine Chronik

### Frühe Absichten

Erstmals hat der spätere Lichtenberg-Biograph Otto Deneke (1875-1956) den Plan einer Lichtenberg-Gesellschaft am 22. Juni 1923 dem Lichtenberg-Editor Albert Leitzmann (1867-1950) vorgeschlagen, wie aus dem von Ulrich Joost im Lichtenberg-Jahrbuch 1999 veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Göttinger Bücherkenner und dem Jenaer Germanisten hervorgeht. Deneke dachte nicht an eine „in die Breite wirkende Organisation, sondern eine im Stillen wirkende Arbeitsgemeinschaft“. Dieser Gedanke sei von Sammlern ausgegangen, zu denen er sich auch zähle. Gedacht sei an die Herausgabe bisher unveröffentlichter Briefe und die Erstellung einer Bibliographie. Schon vier Wochen später kann er berichten, dass sich am 1. Juli zwölf Verehrer und Kenner Lichtenbergs zu einer solchen Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden hätten, wenn auch nur auf Grund einer brieflich geäußerten Zustimmung. Man wolle eine historisch-kritische Ausgabe vorbereiten und dafür einen Handapparat schaffen, für den die Göttinger Universitätsbibliothek einen Raum zur Verfügung stellt. Dann hört man lange Zeit nichts weiter. Deneke hatte inzwischen einen Göttinger Freundeskreis in der „Grätzel-Gesellschaft“ um sich geschart, der sich mit Funden und Berichten ganz allgemein zur Göttinger Wissenschafts- und Literaturgeschichte befasste. Lichtenberg blieb dabei nicht unberücksichtigt, doch erst am 29. September 1931 schreibt Deneke an Leitzmann, dass es jetzt auf Drängen des Sammlers Martin Domke (1892-1980) aus Berlin mit der geplanten Lichtenberg-Gesellschaft vorangehen soll. Eine erste Veröffentlichung sei in Vorbereitung, geplant sei ein Ergänzungsband zu den Briefausgaben, was eine Erfassung aller noch ungedruckten Handschriften voraussetze. 1934 aber wird von finanziellen Schwierigkeiten berichtet, Freunde wie Domke und Walter A. Berendsohn wurden bald zur Emigration gezwungen. Zuletzt konzentrierte sich Deneke auf eine Biographie Lichtenbergs, deren erster Teil noch 1944, unmittelbar vor Kriegsende erscheinen konnte.

### Anstöße in Ober-Ramstadt

Anlässlich des 225. Geburtstages Lichtenbergs am 1. Juli 1967 veranstaltete in der Geburtsstadt Ober-Ramstadt der dort vier Jahre zuvor gegründete Verein für Heimatgeschichte eine Gedenkfeier mit einer Rede des Schriftstellers Hartmut Bastian und einer Gedächtnisausstellung im Alten Rathaus. Vorbereitet war sie von einem Arbeitsausschuss unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Karl Dehnert,

unterstützt von dem Museumsleiter Otto Weber. Eingeladen waren auch die Nachkommen des Göttinger Gelehrten. Als dann 1972 alle Räume des Alten Rathauses dem vom Verein aufgebauten Museum übertragen wurden, konnte dort ein ständiges Lichtenberg-Zimmer eingerichtet und mit dem Aufbau eines Archivs begonnen werden. Am Anfang stand eine am 24. Juni 1972 eröffnete Sonderausstellung über den Vater, den Pfarrer Johann Conrad Lichtenberg und Erbauer des Alten Rathauses. Mit Unterstützung der Stadt wurde vom Verein am 1. und 2. Juli des gleichen Jahres ein „Lichtenberg-Gespräch“ veranstaltet, um „bedeutende Männer und Lichtenberg-Kenner aus dem Ausland und Deutschland ... zusammenzuführen“, wie es in einer Verlautbarung des Magistrats der Stadt hieß. Dank der Kontakte von Vereinsmitgliedern zu den Nachfahren und zu auswärtigen Forschern wurden Wolfgang Promies, Albert Schneider (Nancy), Ernst Johann, Rudolf Jung, Hans Ludwig Gumbert (Utrecht), Fritz Ebner und Heinz Balmer für Vorträge gewonnen. Die Referate erschienen im Druck. Ein Jahr später konnte der Vereinsvorsitzende Dehnert über den Aufbau des Lichtenberg-Archivs und einer Spezialbibliothek berichten. Museumsleiter Otto Weber präsentierte die Sonderausstellung „Hogarth und Chodowiecki, Lichtenberg und H. E. Köhler“. Zwei Jahre später fand am 24. Februar 1974 eine Gedenkfeier zum 175. Todestag Lichtenbergs statt, erneut verbunden mit einer Ausstellung. In den Folgejahren 1975 und 1976 hielt man die Verbindung zu dem Interessentenkreis durch einen dreimal herausgegebenen Informationsdienst für „Lichtenberg-Freunde in aller Welt“ aufrecht, und im Sommer 1976 zeigte das Museum die von einem Katalog begleitete Ausstellung „Lichtenberg-Bildnisse“. Dokumentiert sind diese Aktivitäten in einem 1991 von Otto Weber herausgegebenen Pressepiegel („24 Jahre auf Lichtenbergs Spuren“).

#### Projekt einer Zeitschrift und Schriftenreihe

Hans Ludwig Gumbert (1903-1994) war während seiner Göttinger Studienzeit in den zwanziger Jahren durch den Sammler und Biographen Otto Deneke mit Lichtenberg vertraut gemacht worden. Nach seiner Vertreibung durch die Nationalsozialisten – ein Schicksal, das er mit vielen Mitgliedern von Denekes Lichtenberg-Gesellschaft teilte – konnte er sich in den Nachkriegsjahren als Direktor des angesehenen Antiquariats Beijers in Utrecht wieder verstärkt seiner inzwischen entstandenen Lichtenberg-Sammlung zuwenden und sich der weiteren Erforschung des Physikers und Publizisten widmen. 1973 veröffentlichte er seine Studie über „Lichtenberg und Holland“, 1977 folgte das Buch über „Lichtenberg in England“. 1976 zerschlug sich das Vorhaben, gemeinsam mit Wolfgang Promies (1935-2002) jene schon von Deneke angeregte, notwendig vollständige Lichtenberg-Briefausgabe herauszugeben, weil die Göttinger Akademie der Wissenschaften diese Arbeit, die von Kurt Schreinert Anfang der 60er Jahre schon begonnen und nur durch dessen überraschenden Tod unterbrochen war, am Ort halten wollte: Sie beauftragte Albrecht Schöne und seinen Schüler Ulrich Joost mit der Ausführung. Deshalb dachte Gumbert nunmehr an eine Zeitschrift und Schriftenreihe,

aus der „nach einiger Zeit eine Lichtenberg-Gesellschaft erwachsen“ könnte, wie er am 9. Juli 1976 an den Saarbrücker Verleger Peter Neumann schrieb, der ebenfalls ein Deneke-Schüler war und mit dem er sich bereits bei einem vorherigen Bibliophilen-Treffen über ein solches Projekt unterhalten hatte. Während Neumann bei Kollegen der wissenschaftlichen Verlage vorföhlte, hatten sich Gumbert und Promies mit ihrem Entwurf und einer Themenliste ebenfalls an zwei prominente Verlagshäuser gewandt. Die geplante periodische Veröffentlichung sollte Vorarbeiten für eine historisch-kritische Gesamtausgabe und eine weitergeführte Biographie Lichtenbergs aufnehmen. Doch überall gab es Absagen, eine Zeitschrift oder ein Jahrbuch schien zu riskant, es sei denn, ein Verein bringe den erforderlichen Abonnenstamm mit, um die Finanzierung abzusichern. Gumbert nahm diesen Hinweis auf und meinte in einem Brief an Neumann am 12. Dezember 1976, man müsse einen Kern von „Lichtenbergianern“ sammeln, wobei ihm zunächst „ein Treffpunkt und eine Sprechbühne“ vorschwebe, „kein Sammelband von Artikeln“.

#### Gründung der Lichtenberg-Gesellschaft.

Eine solche Gelegenheit und Chance ergab sich ein halbes Jahr später, denn der Verein für Heimatgeschichte hatte zu einem „2. Lichtenberg-Gespräch“ am 2. und 3. Juli 1977 nach Ober-Ramstadt geladen. Die Teilnehmer erwarteten Vorträge von Ernst Johann, Hans Ludwig Gumbert, Bernd Achenbach, Wolfgang Promies, Anacleto Verrecchia, Detlef Winkelmann, Peter Brosche, Wolfgang Gresky und Otto Weber, auch eine Ausstellung über „200 Jahre Lichtenberg'sche Figuren“. Ein vorher eingeweihter, kleiner Kreis sonderte sich am späten Nachmittag des 2. Juli ab, um in einem Gartenrestaurant unterhalb von Schloss Lichtenberg im Odenwald sich auf die Gründung einer Lichtenberg-Gesellschaft zu verständigen – das „Darmstädter Echo“ nannte diesen Augenblick eine „Sternstunde“. Der Vorsitzende des Ober-Ramstädter Vereins für Heimatgeschichte, Karl Dehnert, bot seine Erfahrungen für die formalrechtlichen Fragen der Gründung an.

Zur konstituierenden Sitzung fanden sich dann am 1. und 2. Oktober 1977 im Europa-Restaurant in Ober-Ramstadt als Gründungsmitglieder Wolfgang Promies, Hans Ludwig Gumbert, Otto Weber, Georg Christoph und Astrid Lichtenberg, Bernd Achenbach, Ernst Johann (1909-1980) und Peter Neumann ein. Als Gast war Karl Dehnert bei dieser Beratung der Satzung dabei, sodann stellten sich als Vorsitzender Wolfgang Promies, als Geschäftsführer Otto Weber und als Schatzmeister Ernst Johann zur Verfügung. In den folgenden Wochen wurden dann diesem Kreis im Zirkularverfahren die Entwürfe der Satzung und eines Werbeprospektes vorgelegt. Ergänzend war die Bildung eines Kuratoriums gewünscht worden, in beratender Funktion als Wissenschaftlicher Beirat. Damit wurden anfängliche Befürchtungen Gumberts gegenstandslos, unter der gewünschten Breitenwirkung könne der wissenschaftliche Anspruch der Gesellschaft leiden. Unterschriftsreif war die Satzung des gemeinnützigen Vereins mit dem Gründungsdatum vom 2. Oktober 1977 sodann im April 1978, erst 1980 erfolgte der Eintrag im Vereinsregister.

1978

1. Juli: Erste Mitgliederversammlung in Ober-Ramstadt, Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule. Die anwesenden 25 Mitglieder beschließen die Satzung und wählen Prof. Dr. Wolfgang Promies (Bad Zwischenahn) zum Vorsitzenden, Ing. Otto Weber (Ober-Ramstadt) zum Geschäftsführer und Dr. Ernst Johann (Groß-Gerau) zum Schatzmeister. Der Mitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder wird auf 30 DM, für juristische Mitglieder auf 100 DM festgesetzt. Der Vorstand wird beauftragt, ein Mitteilungsblatt vorzubereiten.

Auf der ersten Tagung am 2. Juli spricht Gerhard Sauder über „Lichtenbergs ungeschriebene Romane“. Den „Modenkupfern im Göttinger Taschenkalender“ ist eine von Otto Weber gestaltete Ausstellung im Museum gewidmet, begleitet von einer von Dias unterstützten Lesung mit Julia Gerlach und Oliver Gerhardt vom Lichtenberg-Gymnasium Darmstadt.

1979

Im Mai erscheint das erste Heft der Zeitschrift „PHOTORIN – Mitteilungen der Lichtenberg-Gesellschaft“, herausgegeben und redigiert von Wolfgang Promies, mit einem Umfang von 48 Seiten und einer Startauflage von 300 Exemplaren, gedruckt und ausgeliefert von der SDV (Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH.), Saarbrücken. Die über 80 Mitglieder der Gesellschaft, aufgeführt in einer Liste innerhalb des Heftes, erhalten sie kostenlos, der Einzelpreis für Nichtmitglieder beträgt 20 DM.

30. Juni/1. Juli: Zweite Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Prälat-Diehl-Haus und Lichtenberg-Gesamtschule. *Vorträge*: Andreas Kleinert, Physik zwischen Aufklärung und Romantik: Die „Anfangsgründe der Naturlehre“ von Erxleben und Lichtenberg; Jörg-Ulrich Fechner (Bochum), Der Prosaist H. P. Sturz (zum 200. Todestag). – *Kolleg*: Wolfgang Promies (Bad Zwischenahn), G. Chr. Lichtenberg und Amschel (Lichtenbergs Stellung zum Judentum). – *Lesung*: „Lichtenberg. Ein Querschnitt“. Hörmodell von Walter Benjamin, dargebracht von einer Schauspielerin und vier Schauspielern des Staatstheaters Darmstadt, gestiftet wie ein gleichzeitiger Sonderdruck von H. L. Gumbert. – *Ausstellung* im Museum: „Lebenswege – Lichtenberg, Merck, Sturz“ mit Einführung von Otto Weber. – *Geselliger Abend* auf der Burgruine Frankenstein: Irene Harres und Rainer G. Witt vom Kabarett „Die Heimleuchter“ bringen aktuelle Texte von Lichtenberg, Wolf Siemsen zeichnet Schattenrisse für das Gästebuch.

An Stelle des erkrankten Ernst Johann (Gross-Gerau) wählen auf der Mitgliederversammlung die 26 stimmberechtigten Mitglieder Bernd Achenbach (Düsseldorf) zum neuen Schatzmeister, zu Kassenprüfern Hans Ludwig Gumbert und Jean-Paul Dostal. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören Prof. Dr. Peter Brosche (Bonn), Hans Ludwig Gumbert (Utrecht) und Peter Neumann (Saarbrücken) an. Mit der Berufung von Wolfgang Promies von der Universität Oldenburg auf den Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Geschichte

### 25 Jahre Lichtenberg-Gesellschaft

der Deutschen Literatur am Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt verlagert sich das Zentrum der Gesellschaft in Lichtenbergs Heimatland.

1980

Im April erscheint Heft 2 (72 Seiten), im Dezember Heft 3 (80 Seiten) von „PHOTORIN“. Als Jahressgabe erhalten die inzwischen 142 Mitglieder „G. Chr. Lichtenberg: Vorreden zum Göttingischen Magazin“ (Faksimilia der Erstdrucke mit einem Nachwort von Peter Neumann, gestiftet von der SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH.). – Am 1. April stirbt der erste Schatzmeister der Gesellschaft, Ernst Johann, vormals Generalsekretär der Deutschen Akademie für Sprache und Literatur in Darmstadt.

27.-29. Juni: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Prälat-Diehl-Haus und Lichtenberg-Gesamtschule.

Erstmals beginnt die Tagung bereits am Freitagnachmittag, sie wird dann oft mit zwei Vorträgen und einer Ausstellungseröffnung eingeleitet. Der Samstag ist dann in der Hauptsache den Vorträgen und Diskussionen vorbehalten, er klingt mit einem geselligen Beisammensein aus. Einer Matinee am Sonntagvormittag folgt nach dem Mittagessen die Mitgliederversammlung, mit der die Tagung beschlossen wird. Dieser Ablauf wird in aller Regel bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt beibehalten.

*Vorträge:* Wolfgang Martens (München), Die Rolle der Zeitschrift in der Aufklärung; Hans Ludwig Gumbert (Utrecht), Lichtenberg als Redakteur; Otto Weber, Ein „Computer“ des 18. Jahrhunderts – die Rechenmaschine des Landbaumeisters Müller; Walter Helmut Fritz, Das Rätsel der Person. – *Ausstellung:* „Das Göttinger Magazin von Lichtenberg und Forster, eine Zeitschrift der Aufklärung“ mit Einführung von Otto Weber. – *Geselliger Abend* auf der Burgruine Rodenstein.

1981

3.-5. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Lichtenberg-Gesamtschule.

*Vorträge:* Albert Cappel (Neustadt), Das Wetter und seine Aufklärer: J. J. Hemmer und Lichtenberg; Peter Brosche (Bonn), Gotha 1798. Vorder- und Hintergründe des 1. Astronomiekongresses; Wieland Sachse (Göttingen), Göttingen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Anmerkungen zum sozialen Umfeld Lichtenbergs aus der Sicht neuerer wirtschafts- und sozialhistorischer Forschungen. – *Kolleg:* Hans-Wolf Jäger (Bremen) und Wolfgang Promies (Darmstadt), ‚Experimentalpolitik‘. Die Französische Revolution und einer ihrer Beobachter. – *Vorführung:* ‚Lichtenberg – ein Querschnitt‘. Fernsehfilm von Jan Frankens mit Diskussion. – *Ausstellung* im Museum: „Der Blitzableiter. Ein Beitrag zur Meteorologie im 18. Jahrhundert“ mit Einführung durch Otto Weber. – *Exkursion:* Besichtigung der von Johann Conrad Lichtenberg umgebauten Quellkirche in Neunkirchen/Odenwald.



Peter Neumann

Gezählt werden 150 Mitglieder, für Studenten wird ein ermäßigter Jahresbeitrag in Höhe von 15 DM eingeführt. Ausgeliefert wird im Juni Heft 4 von „PHOTORIN“ mit dem Abdruck von Vorträgen der Tagungen.

1982

2.- 4. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Lichtenberg-Gesamtschule.

*Vorträge:* Margrit Lichterfeld (Cambridge/Mass.), Göttinger Gelehrten-Töchter: Die Folgen der Bildung?; Geneviève Humbert (Strasbourg), Die freie Französin im 18. Jahrhundert; Johannes Rüger (München), Lichtenberg im Konversationslexikon; Ulrich Joost (Göttingen), Der zensierte Lichtenberg; Heinwich Lang (Darmstadt), Goethe, Lichtenberg und die Farbenlehre; Karl Krolow (Darmstadt), Was wichtig bleibt – was übrig bleibt. Zu Lichtenbergs späten Tagebüchern. – *Exkursion:* Besichtigung des Museums im Jagdschloss Kranichstein.

In den Wissenschaftlichen Beirat wird Ulrich Joost (Göttingen) berufen.

1983

Ab 1. Januar beträgt der Jahresbeitrag für Mitglieder 50 DM beziehungsweise 300 DM. Im April wird die Jahregabe 1982 verschickt: „Zwei Briefe zum Tod der Stechardin. Als Faksimile und mit einem Nachwort herausgegeben von Ulrich Joost. Paul Requadt post festum gewidmet.“ Gestiftet vom Wissenschaftlichen Beirat, gestaltet und gedruckt durch die Lehrdruckerei der Technischen Hochschule Darmstadt (Professor Walter Wilkes). Am 1. Juli 1983 widmet Hans Ludwig Gumbert anlässlich seines 80. Geburtstages, der mit dem 241. Geburtstag Lichtenbergs zusammenfällt, seinen Freunden den Privatdruck „Georg Christoph Lichtenbergs Fragmente einer Trink- und Rauschlehre (Pinik und Methylogie)“, 36 Seiten stark mit 16 Seiten Faksimile. Photorin Heft 6 enthält erstmals die von Winfried Hönes und Wolfgang Promies zusammengestellte fortlaufende Lichtenberg-Bibliographie.

1.-3. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Lichtenberg-Gesamtschule.

*Vorträge:* Gert Ueding (Oldenburg), Beredsamkeit aus der Erfahrung – Lichtenbergs Realienbücher; Wolfgang Promies (Darmstadt), Wieland, Wollust und Tugend. Anlässlich seines 250. Geburtstages; Hans Ludwig Gumbert (Utrecht), Über den politischen Gehalt des Romans „Der goldene Spiegel oder die Könige von Scheschian“; Horst Gravenkamp (Cuxhaven), Neue Überlegungen und Beobachtungen zur Krankengeschichte Lichtenbergs; Otto Mäussnest (Stuttgart), Die isländische Vulkaneruption 1783 und das Geheimnis des Hahlrauchs; Ulrich Joost (Göttingen): Göttinger Gelehrtengezänk – Johann Beckmann, Samuel Christian Hollmann, Abraham Gotthelf Kästner; Otto Weber (Ober-Ramstadt), Die Erben des Ikarus. – *Lesung:* „Der unbekannte Lichtenberg“ – unveröffentlichte Briefe und wenig bekannte Texte (von Mitgliedern des Staatstheaters Darmstadt). – *Ausstellung* im Museum: „Die Anfänge der Ballonfahrt im 18. Jahrhundert“.

25 Jahre Lichtenberg-Gesellschaft

Einführung durch Otto Weber. – *Exkursion*: Besichtigung des Museums in Schloss Lichtenberg.

1984

29. Juni – 1. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge*: Herbert Heckmann (Offenbach), Gedanken über eine Ente; Alfred Nordmann (New York): Verstehen, Vergleichen, Entscheiden. Wissenschaftssprache und rationale Theorienwahl am Beispiel Lichtenbergs; Helmut von Arz (Essen), Das physiognomische Missverständnis. Lichtenberg und Lavater sehen Hogarth; Klaus Herding (Hamburg), „Die Schönheit wandelt auf den Straßen ...“ Lichtenbergs Blick auf die Bildsatire der Aufklärung. – *Kolleg*: Wolfgang Promies, Deutschland 1784 oder der Glaube an die Untergänge. – *Ausstellung* im Museum: „Geschichte der Wegemessung“ mit Einführung durch Otto Weber. – *Exkursion* zur Schlossruine Lindenfels.

Eine *Matinee* des Hessischen Rundfunks im Rahmen der Reihe „Lokaltermin der Literatur“: „Lichtenberg in Ober-Ramstadt“, in Verbindung mit der Lichtenberg-Gesellschaft: Christoph Stählin (Tübingen), Lieder zu Texten von Lichtenberg und Weiße; Günter Kunert (Kaisborstel), Hogarths „Fleiß und Faulheit“ oder Fortsetzung folgt; Gesprächsrunde über Perspektiven der Lichtenberg-Forschung („Lichtenberg und kein Ende?“) mit Hans Ludwig Gumbert und Horst Gravenkamp, Wolfgang Promies und Otto Weber unter der Moderation von Karl Corino. Die Aufnahme wird am 11.11.1984 in HR 2 gesendet.

Die Gesellschaft zählt 210 Mitglieder. Margot Weyrauch (Darmstadt) löst ab 1. 7. Otto Weber (Ober-Ramstadt) als neue Geschäftsführerin ab. Wolfgang Promies und Bernd Achenbach werden in ihren Ämtern bestätigt. Zum 80. Geburtstag wird dem Gründungsmitglied Hans Ludwig Gumbert das Doppelheft 7/8 von „PHOTORIN“ gewidmet.

1985

28.-29. Juni: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge*: Jürgen Teichmann (München), „Wir haben den Blitz wie Champagner auf Bouteillen gezogen“. Elektrizität zwischen Naturwissenschaft, Technik und Gesellschaft im 18. Jahrhundert (Experimentalvortrag); Franz Radits (Wien), Sinnliche Wissenschaft. Ein Versuch über Lichtenbergs Essays; Wilhelm Seggewiss (Oberservatorium Hoher List), Zuchtruten und Raumsonden. Die Geschichte der Kometenfurcht und -forschung; Linde Katrizky (Gainesville/USA), Schrieb Lichtenberg die „Nachtwachen von Bonaventura“? Eine Diskussion; Ulrich Joost (Göttingen), Der abenteuerliche Grothaus. Eine Schattenbeschwörung aus dem 18. Jahrhundert; Hans Erich Bödeker (Göttingen), „Ein Schriftsteller ist ein unberufener, unbesoldeter Diener der bürgerlichen Gesellschaft.“ Zum aufklärerischen Engagement August Ludwig Schlözers aus Anlass seines 250. Geburtstags; Peter Brix (Heidelberg), Was können junge Physiker von Lichtenberg lernen? –



Peter Neumann

*Ausstellung:* „Elektrostatische Experimente im 18. Jahrhundert. Spiel oder Wissenschaft?“ mit Einführung durch Otto Weber.

Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören seit der Sitzung am 28. Juni zusätzlich Prof. Dr. Peter Brix (Heidelberg) und Dr. med. Horst Gravenkamp (Cuxhaven) an.

1986

27.-29. Juni: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge:* Klaus Herding (Hamburg): Lichtenbergs ‚kleiner Raphael‘. Der Zeichner Johann Heinrich Ramberg; Gert Mattenklott (Berlin), Lichtenberg als Charakterologe; Siegfried Frey (Duisburg), Über Physiognomik wider die Physiognomen. Eine Kalendergeschichte als Wegbereiter der modernen Ausdrucksforschung; Elisabeth Willnat (Göttingen), Johann Christian Dieterich, Geschäftsmann und Mäzen. Unbekannte Quellen zu einem bekannten Verleger; Wolf von Engelhardt (Tübingen); Lichtenbergs Gedanken zur Entstehung und Bildung unserer Erde zu ihrer gegenwärtigen Gestalt; Helmut Heißenbüttel (Borsfleth), Die verlorene und wiedergefundene Mutter. Lichtenbergs Träume. – *Ausstellung* im Museum: „Kometenfurcht, Kometenforschung. Bilder zu ihrer Geschichte.“ Einführung durch Otto Weber.

226 Mitglieder führt das im Januar gedruckte achtseitige Mitgliederverzeichnis auf. Gleichzeitig erscheint Heft 10 von „Photorin“. Die Gesellschaft wird Mitglied der im Mai 1986 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften, Berlin. Am 31. Oktober verleiht die Technische Hochschule Darmstadt die Würde eines Ehrendoktors an Hans Ludwig Gumbert.

1987

3.-5. Juli: Zehnte Jahrestagung in Darmstadt, Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus.

*Vorträge:* Günter Oesterle (Gießen), Lichtenberg und die Romantiker; Hans Esselborn (Köln), Jean Paul als Leser Lichtenbergs. Die Faszination des Wissens; Friedhelm Zubke (Göttingen), Georg Christoph Lichtenberg als pädagogischer Aufklärer; Rainer Baasner (Bonn), Phantasie in der Naturlehre des 18. Jahrhunderts. Zu ihrer Beurteilung durch Wolff, Kästner und Lichtenberg; Uwe Pörksen (Freiburg), Lichtenberg, das Phlogiston und Lavoisier; Otto Weber (Ober-Ramstadt), Das Los des Älteren Bruders. Anmerkungen zum 250. Geburtstag von Ludwig Christian Lichtenberg; Monika Siegel (Darmstadt), Die „Furciferaria“ von Göttingen – auch eine Professorentochter; Reinhard Merkel (München), Lichtenberg und Wittgenstein; Wolfgang Promies (Darmstadt), Wo ist Amschel? Rekonstruktion eines jüdischen Lebenslaufs am Ende der Aufklärung. – *Ausstellung* im Museum Ober-Ramstadt: „Das war mir einmal eine Wurst“. Curiöse Geschichte der berühmten Göttinger Mettwürste und der dank ihnen bewirkten Bekehrungen zum Schweinefleisch, garniert mit Burschen-Schwänzen und

### 25 Jahre Lichtenberg-Gesellschaft

Schweinsköpfen, angerichtet von Georg Christoph Lichtenberg. (Einführung: Otto Weber).

Im Oktober 1987 erscheint Heft 11/12 von „Photorin“ als Doppelnummer mit 144 Seiten Umfang zum letzten Mal. Denn die Mitglieder der Gesellschaft befürworteten auf der Mitgliederversammlung den Vorschlag des Vorstands, ab 1988 ein wissenschaftliches Jahrbuch und zusätzlich ein Mitteilungsblatt für die aktuellen Informationen herauszugeben.

### 1988

1.-3. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge:* Alexander Ritter (Itzehoe), Der arme Poet in der Provinz oder So lebten Itzehoer Bürger am Ende des 18. Jahrhunderts; Stefan Winkle (Hamburg), Struensee als Arzt, Aufklärer und Staatsmann; Dietlinde Goltz (Tübingen), „Fetus cum matre commercium“. Missgeburten und Einbildungskraft im Jahrhundert der Aufklärung; Charlotte M. Craig (Kutztown/USA), Ein Lichtenberg-Faust? Betrachtungen zu „Daß du auf dem Blocksberge wärst. Ein Traum wie viele Träume“; Wolfram Mauser (Freiburg), „Jene Brüche des Gehirns“. Lichtenberg und die Irritation des Träumens; Stephan Oettermann (Marburg), Volksbelustigungen im 18. Jahrhundert; Stefan Brüdermann (Göttingen), Professoren und Studenten zur Zeit Lichtenbergs; Kurt Bracharz (Dornbirn), Rede ohne Text, dem der Titel fehlt. – *Lesung* von Horst Schäfer (Darmstadt): „Sagt, ist noch ein Land außer Deutschland, wo man die Nase eher rümpfen lernt als putzen?“ – *Ausstellung* im Museum: „Schnürbrüste, Schnürbrüste überall!“ Einführung durch Eva Larraß (Darmstadt).

Im Herbst 1988 gelingt es Wolfgang Promies nach zähen Verhandlungen mit der Hessischen Landesregierung und ihrer Kulturstiftung, der Stadt und Technischen Hochschule Darmstadt eine Lichtenberg-Forschungsstelle innerhalb der Hochschule einzurichten. Zum 1. Januar 1989 wechselt daher Ulrich Joost von der Lichtenberg-Forschungsstelle der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen nach Darmstadt. Seine erste Aufgabe wird die Vorbereitung der Landesausstellung zu Lichtenbergs 250. Geburtstag 1992 sein, zu der die Lichtenberg-Gesellschaft ihre Erfahrungen und ihre Verbindungen beiträgt.

### 1989

30. Juni – 2. Juli: Jahrestagung in Göttingen, Pädagogische Hochschule und Hörsaal des Ersten Physikalischen Instituts.

*Vorträge:* Wieland Sachse (Göttingen), Wirtschaft und Gesellschaft des Kurfürstentums Hannover im Zeitalter der Französischen Revolution; Ulrich Troitzsch (Hamburg), Johann Beckmann. Begründer des Lehrfachs Technologie und Kollege von Georg Christoph Lichtenberg. Anmerkungen anlässlich seines 250. Geburtstages; Rainer Baasner (Bonn), Lichtenberg und Kästner; Gunter Mann (Mainz), Soemmerring, Lichtenberg und die Ärzte im Streit um die Guillotine; Horst Gra-

venkamp (Cuxhaven), „Ein Mädchen kaum zwölf Moden alt“. Lotte Michaelis und Sigmund Freud. Hintergründe eines Lichtenberg-Aphorismus; Guntram Vesper (Göttingen), Lichtenberg, die Stadt und wir, die heute lebenden Figuren. – Vorführung: Gunther von Minnigerode (Göttingen), Experimente mit Original-Apparaturen von Georg Christoph Lichtenberg. Besichtigung der Sammlung historischer physikalischer Apparate und Geräte. – Ausstellungen: in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek „Lichtenbergs Bücherwelt“ und „Lichtenberg als Benutzer der Göttinger Bibliothek“; in der Volksbank Göttingen „Lichtenbergs äußere Erscheinung“ (Einführung beide Male durch Ulrich Joost, Ober-Ramstadt).

Ausgeliefert wurde als Beginn einer jährlichen Folge das „Lichtenberg-Jahrbuch 1988“, herausgegeben von Wolfgang Promies und Ulrich Joost, mit Aufsätzen, kleineren Beiträgen, Forschungsberichten, Rezensionen und einer ständigen Lichtenberg-Bibliographie. Zur Finanzierung trägt für die nächsten Jahre ein Zuschuss der Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung bei. Herstellung und Vertrieb übernimmt in Kommission die SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH. Ergänzend dazu erhalten die Mitglieder im Dezember die erste, noch provisorische Ausgabe der „Mitteilungen der Lichtenberg-Gesellschaft“, beginnend mit Brief 1 (16 Seiten), zunächst von Wolfgang Promies und Ulrich Joost zusammengestellt.

Noch vor der Wende wird eine Verbindung aufgenommen zum 1988 gegründeten Lichtenberg-Freundeskreis in Halle, den Horst Kritzler leitet.

#### 1990

29. Juni – 1. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge:* Joachim Kalka (Stuttgart), „Wir haben Mehreres erwartet als geschehen ist“. Die Geschichte vom Geisterbeschwörer und Kaffeewirt Schrepfer in Gotha; Wolfgang Schimpf (Göttingen), Furor poeticus oder „transzendente Ventriloquenz“? Lichtenbergs Verhältnis zur Schwärmerei; Jürgen Manthey (Essen), Die Jakobiner in der Gartenlaube. Lichtenberg und der vierte Stand; Wolfgang Promies (Darmstadt), Lichtenbergs Italiänische Reise; Helmut Hirsch (Berlin/DDR), „Zeit urbar machen“. Lichtenbergs ungeschriebener Roman nach zweihundert Jahren. Ein Berliner Tagtraum; Helmut Böhme (Darmstadt), Franklins Funken. Zum 200. Todestag von Benjamin Franklin. – *Lesung:* Henning Boëtius (Frankfurt am Main) liest ungedruckte Kapitel aus seinem Lichtenberg-Roman „Der Gnom“. – *Ausstellung* in der Scheunengalerie der Stadthalle: „Lichtenberg-Orte“ (Photos von Horst Gravenkamp, Einführung durch Ulrich Joost).

#### 1991

28.-30. Juni: Jahrestagung in Darmstadt, Landes- und Hochschulbibliothek, Lichtenberg-Haus.

*Vorträge:* Gerhard Sauder (Saarbrücken), „Wunderliche Großheit“. Johann Heinrich Merck 1741-1791; Otto Weber (Ober-Ramstadt), „So hab ich als ein

Henker mein Amt verrichtet ...“ Merck contra Moser; Ernst-Peter Wieckenberg (München), Lichtenbergs Hogarth-Erklärungen – eine Anti-Physiognomik?; Joachim Gessinger (Hannover), „Sprechende Maschinen“: Physik und Physiologie des Sprechens im 18. Jahrhundert; Otto Krätz (München), Die Chemie im Spiegel der Literatur von 1750 bis 1850 (mit chemischen Experimenten und Musik); Friedrich Cramer (Göttingen), „Eine Theorie der Falten im Kopfkissen“. Gedanken über Chaos und Ordnung bei Georg Christoph Lichtenberg. – *Ausstellung* in der Landes- und Hochschulbibliothek: „Aus den Schätzen einer alten Bibliothek: Lichtenberg“ (Einführung durch York Haase, Darmstadt).

Verspätet erscheint im März Brief 2 der „Mitteilungen der Lichtenberg-Gesellschaft“, jetzt und weiterhin von Peter Neumann (Saarbrücken) redigiert. Im November folgt Brief 3 in verbesserter Gestaltung, für die nunmehr Stefan Nolting (Göttingen) verantwortlich zeichnet. Die „Mitteilungen“ enthalten von nun an die Rubriken „Aufgelesenes“, (Geschehnisse) „im Zeichen Lichtenbergs“, „Bücher über Lichtenberg und seine Zeit“, „Auskünfte über Mitglieder“. – Als Jahressgabe wird verschickt: „Lichtenberg und ...“ Alte und neue Miscellen zum 4. November 1991 für Stefan Winkle. Herausgegeben von Horst Gravenkamp, von ihm und dem Wallstein-Verlag Göttingen gestiftet.

1992

26.-28. Juni: Jahrestagung in Ober-Ramstadt (Hammermühle) und Darmstadt (Mathildenhöhe) – zum 250. Geburtstag von Lichtenberg.

*Vorträge:* Dieter Hildebrandt (Berlin), Lichtenbergs Stube oder Das Innenfutter der Zeit. Über die Möglichkeiten, keine Biographie zu schreiben; Juan Villoro (Mexico-Stadt), Lichtenberg auf den Inseln der Neuen Welt; Klaus Herding (Hamburg), Lichtenberg und Winckelmann. Antikenkult und Physikers Auge; Wolfgang Promies (Mühlthal), Überlebensgroß? Georg Christoph Lichtenberg? Unvorgreifliche Bedenken angesichts wohlmeinender Absichten einer niedersächsischen Kommune und einiger ihrer Bürger, Hofrath Lichtenberg ein ihm angemessenes Denkmal zu setzen; Herbert Heckmann, Der Neugierige; – *Referate:* Da traf mich Lichtenberg ... ein Quodlibet von Betroffenen. Zunächst: Astrid Lichtenberg (Bad Vilbel), Hans Ludwig Gumbert (Utrecht), Wolfgang Promies (Darmstadt), Ulrich Joost (Ober-Ramstadt). – *Ausstellungen:* in der Stadthalle Ober-Ramstadt „Lichtenberg – Spuren einer Familie“. Einführung durch Otto Weber (Ober-Ramstadt); auf der Mathildenhöhe in Darmstadt „Georg Christoph Lichtenberg – Wagnis der Aufklärung“, beim Festakt zur Eröffnung Rede von Wolfgang Promies: „Worte ohne Lieder, Lichtenberg halber“ – an den Vorbereitungen dieser, mit Kosten von 1,3 Millionen DM ausgestatteten Landesausstellung war die Lichtenberg-Gesellschaft maßgeblich beteiligt.

Als Jahressgabe erhalten die Mitglieder neben dem „Lichtenberg-Jahrbuch 1991“ das von Ulrich Joost herausgegebene „Fragment von Schwänzen“ (Faksimile der Handschrift und des ersten Einzeldrucks), gestaltet und gedruckt von der Lehrdruckerei der Technischen Hochschule Darmstadt und ihrem Leiter Pro-

fessor Wilkes, gefördert durch die Hessischen Kulturstiftung und eine Spende der Firma Merck, Darmstadt. Die „Mitteilungen“ (Brief 4 und 5) erscheinen im April und Dezember. Ein neuer Werbeprospekt wird als 6seitiges Faltblatt aufgelegt. Mitgliederstand am Ende des Jahres: 310. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören jetzt an: Peter Brix (Heidelberg), Peter Brosche (Bonn), Horst Gravenkamp (Cuxhaven, bis 1992), Hans Ludwig Gumbert (Utrecht/Niederlande), Ulrich Joost (Göttingen), Peter Neumann (Saarbrücken) und Horst Zehe (Tübingen).

1993

2.-4. Juli: Jahrestagung in Berlin, Literarisches Colloquium Berlin.

*Vorträge:* Kerstin Stüssel (Köln), „und schon hatte ich wieder vergessen, daß ich ein Mädchen war“. Die Karriere der „Naturdichterin“ Anna Louisa Karsch; Arnd Beise (Marburg) „Wenn man auch nicht lichtenbergisieren kann noch will ...“ Goethes Gegenentwurf zu Lichtenbergs Manier, Bilder zu erklären; Stefan Goldmann (Berlin/Darmstadt), Die Meteorologie der Seele. Zu einer Denkfigur Lichtenbergs; Dietrich Rolle (Mainz), „Die Flüche des Shakespear“. Lichtenberg und die englische Sprache; Helmut Hirsch (Berlin), Lichtenberg in Berlin. Eine Zeit-Reise. – *Exkursion* zur Sternwarte in Babelsberg.

Zum bisher einzigen Mal (wegen des Jubiläums und seiner Aktivitäten) wurde das „Lichtenberg-Jahrbuch 1991“ verspätet ausgeliefert, zur Tagung lag dann der Folgeband 1992 wieder pünktlich vor.

Die Mitgliederversammlung beschließt folgende Beitragserhöhungen ab 1994: Jahresbeitrag 80 DM, für Studenten auf 40 DM ermäßigt, für fördernde Mitglieder ein einmaliger Beitrag von 1.000 DM. Die Geschäftsstelle befindet sich durch den Umzug von Margot Weyrauch nunmehr in Hamburg. Anlässlich seines 90. Geburtstages wird Dr. h. c. Hans Ludwig Gumbert zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1994

1.-3. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge:* E. Bayer (München), Gebändigte Blitze. Lichtenbergs Elektrizität; Gerta Beaucamp (Tutzing), Johann Christian Polycarp Erxleben, sein Leben und Wirken; Wolfram Mauser (Freiburg), „Hinwegsehen mit gesuchter Direktion“. Umriss eines neuen Paradigmas poetischen Sprechens bei Lichtenberg; Hans Esselborn (Köln), Über die zeitgenössische Einbildung von Natur und Lichtenbergs anderer Entwurf; Wolfgang Breidert (Karlsruhe), Das Erdbeben von Lissabon und die Erschütterungen seiner Zeitgenossen; Wolfgang Promies (Mühltal), Georg Forster. Weltbürger oder vaterlandsloser Geselle? – *Lesung:* Horst Schäfer (Darmstadt) liest ausgewählte Texte von Gottfried August Bürger aus Anlass seines 200. Todesjahres. Einführung durch Ulrich Joost (Ober-Ramstadt). – *Ausstellung* im Museum: Johann Chr. P. Erxleben. Aus Anlass seines 250. Geburtstages. Einführung Otto Weber.

### 25 Jahre Lichtenberg-Gesellschaft

Ausgeliefert wird das Jahrbuch 1993 (Buchhandelspreis 98 DM). Die Mitglieder erhalten als Gabe eine Teilaufgabe des von Otto Weber für den Verein für Heimatgeschichte Ober-Ramstadt herausgegebenen Drucks „Die Steckenpferde sind recht gute Pferde“, das Faksimile eines Lichtenberg-Manuskriptblattes aus der Bibliotheca Bodmeriana in Genf.

### 1995

30. Juni – 1. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge:* Rudolf Drux (Darmstadt), Lichtenberg, der Blitzableiter und der Zorn des Zeus. Kontexte eines aufklärungspraktischen Diskurses; Otto Weber (Ober-Ramstadt), Das Nordlicht. Zur Geschichte seiner Erforschung; Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), Lichtenberg als Philologe; Horst Zehe (Tübingen), „Wenn sich das violette Licht ... als das rote“. Bemerkungen zu einer Sudelbuch-Notiz; Silke Wagener (Göttingen), Göttinger Dienstboten im 18. Jahrhundert am Beispiel von Lichtenbergs Haushalt; Robert Gernhardt (Frankfurt am Main), Lichtenberg – ein veränderter Cartoonist? – *Ausstellungen:* im Museum: „Von Dampfkochtöpfen, Suppenküchen und Sparöfen.“ (Lichtenbergs Beiträge im ‚Göttinger Taschen Kalender‘); im Scheunensaal der Stadthalle: „Robert Gernhardt als Illustrator Lichtenbergs“ (60 Zeichnungen).

Als Gabe erhalten die Mitglieder „Lichtenbergs Notizen zu einem Compendio der Physik“, herausgegeben von Horst Zehe (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften), finanziert durch eine Spende des TÜV Baden-Württemberg. Das „Lichtenberg-Jahrbuch“ erfreut sich eines Zuschusses der Merck-Stiftung (Darmstadt).

### 1996

28.-30. Juni: Jahrestagung in Gotha, Schloss Friedenstein (Spiegelsaal).

*Vorträge:* Gert Sautermeister (Bremen), Die schöne Literatur und die biestige Literaturwissenschaft. Zu Gert Hofmanns Lichtenberg-Roman „Die kleine Stechardin“; Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), Eine „Physiognomik des Stils“ gegen „Don Zebra Bombast“. Lichtenbergs Polemik gegen Johann Georg Zimmermann; Otto Weber (Ober-Ramstadt), Ernst Ludwig II. von Sachsen-Gotha. Förderer der Wissenschaft und Volksaufklärung; Wolfgang Rother (Ilmenau), Georg Christoph Lichtenberg – Pionier der Plasmatechnik, (mit Experimenten aus der Zeit des 19. Jahrhunderts bis heute); Wolfgang Promies (Mühlthal), Wunderkind und Wildes Kind. Fundstücke für Weltweise und Ziehväter der Aufklärung. – *Aufführung:* „Von Traum zu Traum“. Mimische Sequenzen, gespielt von Carolin Krehl und Jakob Weber, Regie Doris Mnich (alle Lichtenberg-Oberschule Berlin). – *Ausstellung:* „Astronomie in Gotha“, Einführung durch Oliver Schwarz (Gotha). – *Führungen:* Altstadt, Schlossmuseum, Thüringisches Staatsarchiv.

Neue Mitgliederliste (1.2.): 326 Namen. Bestätigt wird der bisherige Vorstand: Wolfgang Promies, Margot Weyrauch, Ulrich Becker.



Peter Neumann

1997

4.-6. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge:* Wolfram Mauser (Freiburg), Die Temperatur der Vernunft oder Körpergefühl und Erkenntnis bei Lichtenberg; Gunter Lind (Kiel), „chemisch prüfe es, mein Sohn“. Die Chemie in den Lehrbüchern der Physik zur Zeit Lichtenbergs; Heinrich Detering (Kiel), „Der philosophische Staatskundige“. Christian Wilhelm von Dohms Publizistik zwischen Toleranzprogramm und Antisemitismus; Frank Schäfer (Braunschweig), „Der Jude, wie sich der benimmt? Unnachahmlich jüdisch.“ Lichtenbergs Judenbild; Bernd Krysmanski (Dinslaken), „O the Roast Beef of Old England“. Hogarth in BSE-freier Zeit vor dem Tor von Calais; Otilie Domack (Hasbergen), Etwas zur Polizei der Freuden im 18. Jahrhundert. Über die Abschaffung von Feiertagen und Justus Möser's Antwort darauf. – *Ausstellung* im Museum: „Lichtenberg und Hogarth“. – *Exkursion* nach Schloss und Park Schwetzingen.

Die Stadt Darmstadt gewährt der Gesellschaft als dauerhafte Mittelstelle einen kostenlosen Raum auf dem Gesellschaftsflur im „Haus der Literatur“.

1998

3.-5. Juli: Jahrestagung in Hannover, Leibnizhaus und Niedersächsische Landesbibliothek (in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Deutsche Sprache und Literatur der Universität Hannover).

*Vorträge:* Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), „Hannover ist kein so übler Ort ...“. Lichtenberg in der Hauptstadt; Heinz Brüggemann (Hannover), Luftschiff und Flügelpferd. Lichtenbergs „Vermischte Gedanken über die aërostatischen Maschinen“ und Jean Pauls „Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch“ – ein Versuch über literarische Korrespondenzen; Peter Eisenberg (Potsdam), „Ohne Beinkleider zu gehen, soll Leuten sehr dienlich sein, die sich verändern wollen“. Die neue Ortokrafi; Herbert Breger (Hannover), Ein Lichtenbergscher Blick auf Leibniz; Franco Farina (Riva del Garda/Italien), „Sie haben ihn oft nicht verstanden“. Glück und Unglück beim Übersetzen von Lichtenberg. – *Exkursion* zum Park und Garten Herrenhausen. (An der organisatorischen Vorbereitung wirkte das Mitglied Winfried Noack mit, er betreute auch die Gestaltung der Briefe 16-18 der „Mitteilungen“).

Als Jahresgabe erhalten die Mitglieder den Ausstellungskatalog „Helmut von Arz: Das Lichtenberg-Skizzenbuch“, gestiftet von Irmgard Achenbach und Guido Roedig.

1999

2.-4. Juli: Jahrestagung in Göttingen in Zusammenarbeit mit der Georg-August-Universität, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek und der Stadt.

*Vorträge* im Ersten Physikalischen Institut: Helmut Hirsch (Potsdam), „Sind das Geburts- oder Sterbe-Tage?“ Les-Art eines Fragezeichens; Gustav Beuer-

mann (Göttingen) Historische Experimente zur Erdrotation (Experimentalvortrag); in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek: Smail Rapić (Köln), Lichtenberg: à propos Ethik; Klaus Herding (Frankfurt am Main) und Jost Hermand (Wisconsin/USA) diskutieren (mit Dias nach Goya) über „Ist es der Traum, ist es der Schlaf der Vernunft, die Ungeheuer gebären?“ (Moderation Wolfgang Promies); in der Aula der Universität: Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), Lichtenberg und Goethe; Wolfgang und Ute Promies (Trautheim), Lichtenberg ganz Ohr. Physikers musikalische Lieben zu Gehör gebracht. – *Lesung* im Alten Rathaus: Beate Klepper liest aus ihrem Roman „Tumult der Seele“ (Lichtenberg und Maria Dorothea Stechard), eingeführt von Gert Sautermeister (Bremen). – *Text- und Bildcollage*: „Lichtenbergs Hogarth“ – Einführung Wolfgang Promies, Rezitation Horst Schäfer, Kamera Axel Röthemeyer. – *Ausstellungen* „Ein rechtes Sonntagskind in Einfällen“ (Einführung Gertrud Hoffmann), „Goethe in Göttingen“ und „Lichtenberg unter Glas“ (erklärt von Horst Zehe).

Wolfgang Promies kandidiert bei der anstehenden Wahl nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Der von ihm vorgeschlagene Ulrich Joost wird zum Nachfolger gewählt. Neue Geschäftsführerin wird Brigitta Göbel aus Darmstadt. Das Amt des Schatzmeisters verbleibt bei Ulrich Becker. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören an: Bernd Achenbach (Düsseldorf), Peter Brix (Heidelberg), Julia Hoffmann (München), Joachim Kalka (Stuttgart), Kai Torsten Kanz (Halle/Saale), Karl-Heinz Lindenberger (Berlin), Peter Neumann (Saarbrücken). Einstimmig wird Wolfgang Promies zum Ehrenvorsitzenden ernannt. – Ab Dezember mit Brief 19 eine neue Gestaltung der „Mitteilungen“ von Alexander Winter (Hannau-Großauheim), jetzt mit farbigem Umschlag.

2000

30. Juni – 2. Juli: Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

*Vorträge*: Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), Y2K, Millennium und Lichtenberg; Friedemann Spicker (Amsterdam/Köln), „Für den Verstand kann man nicht zu lakonisch sein, aber wohl für die Phantasie“. Jean Paul als Aphoristiker; Ulrich Kronauer (Heidelberg), „Wenn die Lüge herrscht, wie soll die Wahrheit nicht ein Aufruhr sein!“ Der Aufklärer Carl Gustav Jochmann; Hans Georg von Arburg (Berlin/Genf), „Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode“ – oder: Wie Lichtenberg in Lavaters Physiognomischem Handgepäck nach Frankreich kam; Sigrd Oehler-Klein (Gießen), Suche nach Innenansichten: Von der Schädelphysiognomik zur Rassenseelenkunde; Ernst Peter Wieckenberg (München), Johann Heinrich Voß, Tausendundeine Nacht und ein paar vergessene Gedichte; Rudolf Drux (Köln), Sprechende Maschinen von Lichtenberg bis Heine. Auch ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Goethe-Zeit; Dietrich Wörner (Darmstadt), Wie gut, dass Lichtenberg tot ist. Anmerkungen eines Universitätspräsidenten zur Berufungspolitik; Abdellatif Belfellah (Münster), Die kleinen Beziehungen oder Dichtende Variationen zum Thema Lichtenberg-Übersetzen. – *Ausstellung* im Museum: „Lichtenberg – Lavater. Der Physiognomenstreit und seine Folgen (Einführung Otto Weber).

Peter Neumann

Der Schatzmeister Ulrich Becker, der durch seine umsichtige Finanzpolitik das Entstehen des Jahrbuches ermöglichte, stirbt nach schwerer Krankheit am 11. November Sein Nachfolger wird Georg Christoph Lichtenberg (Dortmund). Die überprüfte Kartei weist 290 Mitglieder aus.

2001

29. Juni – 1. Juli: Jahrestagung in Darmstadt, Lichtenberg-Haus und Haus der Literatur.

*Vorträge:* Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), Ein Landflüchtiger kehrt einmal zurück; Hartmut Grosser (Göttingen), Stud. phil. Johann Friedrich Benzenberg in Lichtenbergs Astronomievorlesung; Christoph Michel (Freiburg), „Jenseits der Bouteille“. Lichtenbergs methyologische Studien; Georg Braungart (Regensburg), „Wo war der Mensch während dieses Elementen-Kriegs?“ Lichtenberg und die Entdeckung der Tiefenzeit in der Geologie des späten 18. Jahrhunderts; Ralph-Rainer Wuthenow (Frankfurt am Main), „Mit der Feder in der Hand“. Lichtenberg als Leser; Andreas Urs Sommer (Greifswald) „Lichtenbergs Arbeit wird so lange leben wie die deutsche Sprache“. Stapfer, Lichtenberg und Frankreich; Peter Neumann (Saarbrücken), „Es ist eine Affäre entweder reich oder bankrott zu werden“. Lichtenbergs Erkundungsreise nach Birmingham 1775; Fritz Deppert (Darmstadt), Lichtenberg, der Lange Ludwig und die Darmstädterei; Leonard M. Olschner (London), Die Verantwortlichkeit des Zuviel-Sehens. London in Lichtenbergs Augen als ein Theatrum Mundi; Dieter Hildebrandt (Jossgrund-Lettengrund), „In die Sprache verschlagen“, oder Von Urnen, Blumentöpfen und Nachttöpfen. Karl Kraus als Jünger Lichtenbergs. – *Lesung:* Horst Schäfer (Darmstadt) liest Lichtenberg-Texte, Adolf Zitelmann (Ober-Ramstadt) aus seiner Lichtenberg-Biographie. – Besuch des Darmstädter Alten Friedhofs mit Karlheinz Müller (Griesheim).

Wegen der Währungsumstellung wird der Jahresbeitrag auf 40 Euro (Studenten 20 Euro), der Preis des Jahrbuches für Nichtmitglieder auf 50 Euro abgerundet.

2002

Am 25. Januar stirbt in Darmstadt der Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Promies, der die Gesellschaft 22 Jahre lang leitete, 12 Nummern der Zeitschrift „Photorin“ besorgte und Mitherausgeber von 11 Bänden des „Lichtenberg-Jahrbuches“ war.

28. bis 30. Juni: (25.) Jahrestagung in Ober-Ramstadt, Hammermühle.

In Memoriam Wolfgang Promies: Gedenkworte von Ulrich Joost und Texte, gelesen von Horst Schäfer. *Vorträge:* Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), „Ein Herz mit Testikeln“. Lichtenberg und die Empfindsamkeit; Alfred Nordmann (Darmstadt), Die wunderbarste Wünschelrute: Wo Lichtenberg einen Spaß macht, liegt Goethes Problem verborgen; Friedrich Beck (Mühlthal), „Ich denke“ oder „es denkt“? Lichtenbergs Reflexionen über das Denken im Licht der modernen

Hirnforschung; Ernst Peter Fischer (Konstanz), Die Nachtseite der Wissenschaft; Jörg Drews (Bielefeld), Lichtenberg und Seume. Nähe und Ferne zweier ‚Aphoristiker‘. – Berichte aus der Lichtenberg-Forschung: Die Edition-Arbeitsstellen in Göttingen und Darmstadt. – *Ausstellungen*: im Museum „Ein Haus und seine Bewohner: Lichtenberg und andere bei Johann Christian Dieterich in Schmalens Laden.“ (Einführung durch Otto Weber, Peter Neumann, Ulrich Joost); im Rathaus „Helmut von Arz: Inspirationen zu Lichtenberg.“ (Zeichnungen und Skizzen).

Das gedruckte Mitgliederverzeichnis vom Januar 2002 enthält 314 Namen.

#### Ausblick

Als Vorgriff auf die nächste Chronik seien noch die Ereignisse und Veränderungen des Jahr 2003 angefügt, um den aktuellen Stand zu dokumentieren: die Jahrestagung fand vom 4.-6. Juli im Gleimhaus in Halberstadt statt. *Vorträge*: Ulrich Joost (Ober-Ramstadt), „Ich werde ... nicht in das Heiligthum eingehen“. Lichtenberg und Gleim; Ute Pott (Halberstadt), „Er hat einen Saal in seinem Hause den er Musentempel nennt“ – das Gleimhaus stellt sich vor; Peter Brosche (Schalkenmehren), Beobachtung und Experiment, bei Gelegenheit von Lichtenberg; Ralph-Rainer Wuthenow (Frankfurt/Main), „witzige Köpfe“ und „angenehme Schwätzer“ – Lichtenberg und die französischen „Moralisten“; Rudolf Drux (Köln), „Eine höchst willkommene Maschine“. Lichtenbergs Bemerkungen über den „tierischen Körper“ und die Begeisterung seiner Zeitgenossen für eine mechanische Ente; Dirk Sangmeister (Nikosia), „Wenn er gleich ein großer Charlatan ist, so ist doch sein Genie unverkennbar“. Zum Unterschied zwischen Experimentalphysik und Schaustellerei: Lichtenbergs Antipode Gottfried Christoph Beireis. – *Exkursion* nach Quedlinburg mit Besichtigung des Klopstock-Hauses. – Auf der Mitgliederversammlung wurde bekannt gegeben, dass der Vorsitzende und die Geschäftsführerin ihre Ämter wegen beruflicher Arbeitsüberlastung aufgeben müssen. Als Nachfolger werden Alfred Nordmann (Darmstadt) als Vorsitzender und Klaus Hübner (Göttingen) als Geschäftsführer vorgeschlagen; der bisherige Schatzmeister Georg Christoph Lichtenberg (Dortmund) bleibt im Amt. Die Zuwahl erfolgte auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Oktober in Darmstadt. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören, nachdem ihn Peter Brix gesundheitsbedingt verlassen hat, jetzt an: Bernd Achenbach (Düsseldorf), Julia Hoffmann (München), Ulrich Joost (Rohrbach über Ober-Ramstadt), Joachim Kalka (Stuttgart), Kai Torsten Kanz (Lübeck), Karl-Heinz Lindenberger (Berlin), Peter Neumann (Saarbrücken).